

Wert wird dabei auf die Rolle der spätantiken *gentes* gelegt, die der ›Völkerwanderung‹ ihren Namen gaben. Dass sich jede Zeit ihre jeweils eigenen Bilder von den Protagonisten dieser spätantik-frühmittelalterlichen Übergangszeit geschaffen hat, führt der Beitrag von Klaus Rosen vor Augen, der sich exemplarisch der Wirkung und Wirkungsgeschichte Attilas zuwendet. Mit Attila gerät eine Figur ins Blickfeld, die eine ganz eigene, die Phantasie der Nachwelt bis heute beflügelnde Faszination ausübt. Die geschichtskulturelle Präsenz dieser Figur im Comic beleuchtet Uwe Baumann und kann dabei u. a. zeigen, wie sich in Attila eine erstaunliche Präsenz der Topik des absolut Barbarischen mit Vorstellungen von ungezügelter Sexualität mischt. Da sich hierzu – anders als zu den Attila zugeschriebenen Grausamkeiten – in den antiken Quellen keine Nachrichten finden,<sup>28</sup> bleibt festzuhalten, dass Attila gleichsam als idealtypische Verkörperung des Barbarischen in besonderer Weise Projektionen auf sich zog und zieht, die in der antiken Barbarentopik zwar angelegt zu sein scheinen, ihre eigentliche Wurzel aber in der Vorstellungswelt neuzeitlicher Betrachter haben.<sup>29</sup>

Attila fasziniert, und Comics bieten interessante Möglichkeiten, geschichtskulturelle Ausdrucksformen dieser Faszination im Unterricht analytisch in den Blick zu nehmen. Aber bieten Attila und die Hunnen auch Chancen für das interkulturelle Lernen? Dieser Frage geht Thorsten Beigel am Beispiel des Gesandtschaftsberichts des Priskos (oder lateinisch Priscus) nach. Der Rhetoriklehrer Priskos berichtet darin von einer diplomatischen Mission im Auftrag des oströmischen Kaisers, die ihn an den Hof Attilas, also gewissermaßen in die ›Höhle des Löwen‹ führt.<sup>30</sup> Thorsten Beigel kann zeigen, dass der (ost-)römische Blick auf die Lebensweise der hunnischen ›Barbaren‹ in diesem Fall nicht – wie sonst oft in der antiken Literatur – ein herablassender ist, sondern ein abwägend-vergleichender. Hierin liegt großes Reflexionspotenzial für einen Geschichtsunterricht, der sich analytisch mit kulturellen Selbst- und Fremdbildern befassen möchte.

Einen nächsten Schritt bildet sodann die Auseinandersetzung mit Völkerwanderungsbildern und -narrationen, die schulischer Geschichtsunterricht in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu vermitteln suchte. So analysiert Carolin Hestler die Entwicklung der kartographischen Darstellung der Völkerwanderung in Schulbüchern der Weimarer Zeit und der nationalsozialistischen Diktatur. Der

---

28 Bezeichnenderweise hoben Attilas Kritiker bei den Umständen seines Tod unmittelbar nach der – in heutiger, menschenrechtlicher Perspektive wegen des jungen Alters der Braut und des polygamen Kontextes natürlich schockierenden – Eheschließung mit Idilko (vgl. den Beitrag von Klaus Rosen) nicht die Hochzeitsnacht hervor, sondern seine Trunkenheit: Jordanes, *Getica* 49,254 (ed. Mommsen 1872, S. 123).

29 Zur Barbarentopik: vgl. Losemann 1997.

30 Zu Priscus und dem Hintergrund der Gesandtschaft vgl. den Beitrag von Thorsten Beigel im vorliegenden Band.

maximal ideologische Zugriff auf das Thema kennzeichnet nationalsozialistische Schulbücher, die im Beitrag von Tobias Arand am Beispiel der von Moritz Edelman herausgegebenen Schulbuchreihe *Volkwerdung der Deutschen* beleuchtet werden. Wenn es eines Beispiels für die Gefahren bedarf, zu denen ideologisch motivierte und damit immer per se wissenschaftsferne Aktualisierungen historischer Stoffe führen können, so wird dies hier sichtbar, denn die rassistisch-biologistische Ausdeutung der Völkerwanderung inszenierte sich in den 1930er Jahren natürlich auch als ›Gegenwartsbezug‹.

Auch der Beitrag von Peter Geiss widmet sich dem Problemfeld der Aktualisierungen – nun jedoch zum einen mit dem zeitlichen Fokus auf dem Ersten Weltkrieg, als vornehmlich die Propaganda der Entente die Barbarentopik aufgriff und gegen das deutsche Kaiserreich richtete; zum anderen werden in diesem Beitrag Darstellungen der Völkerwanderung in neueren Schulbüchern analysiert, die dem nordrhein-westfälischen Lehrplan entsprechend die Vorstellung vom Fremden und Barbarischen »dekonstruieren«,<sup>31</sup> dabei aber z. T. auch die Realität von Gewalterfahrungen zu stark relativieren, weil Westgoten, Hunnen und Vandalen aus pädagogischen Gründen nicht mehr als die ›Bösen‹ erscheinen dürfen, als die sie seit vielen Jahrhunderten und zuletzt besonders massiv in der Propaganda des Ersten Weltkrieges erhalten mussten. Auch die Korrektur von Geschichtsbildern bedarf, so angemessen die hinter ihr stehenden ethischen und pädagogischen Motive sein mögen, in fachlicher Perspektive der kritischen Beobachtung. Davon ausgehend bietet ein Quellendossier zur Einnahme Roms durch Alarichs Westgoten im Jahr 410 n. Chr. Vorschläge für eine schulische Behandlung des Themas, die Gewalt – in diesem Fall von den Stadtrömerinnen und Stadtrömern erlittene – nicht verdrängt, ohne einer dramatisierenden Barbarentopik verpflichtet zu sein.<sup>32</sup>

## Dank

Für Mitarbeit am vorliegenden Band haben wir neben den hier natürlich an erster Stelle zu nennenden Autorinnen und Autoren zahlreichen Mitwirkenden zu danken: Theresa Michels, Erik Pelzer, Merlin Schiffers und Janna Schulz haben sich am Korrekturlesen und an der formalen Vereinheitlichung der Aufsätze beteiligt, Janna Schulz und Theresa Michels haben überdies gemeinsam zu großen Teilen die Beschaffung der Bildrechte übernommen. Für die wie gewohnt professionelle und routinierte Unterstützung der Drucklegung danken wir dem

---

31 Vgl. zum Lehrplan die genaueren Angaben im Beitrag von Peter Geiss.

32 Inwieweit dieses Dossier ergänzt oder modifiziert werden sollte, bleibt natürlich weiterer fachwissenschaftlicher und geschichtsdidaktischer Kritik anheimgestellt.

Verlag, namentlich Janin Schelper und Oliver Kätsch, für abschließendes Korrekturlesen Roland Ißler.

Nicht zuletzt gilt unser herzlicher Dank dem Verein Alte Geschichte für Europa e.V., der das Erscheinen des vorliegenden Buches durch eine großzügige Finanzierung ermöglicht hat.

Bonn, im Oktober 2020

Die Herausgeber

## Literaturverzeichnis

- Ackermann, Ulrike, Das Schweigen der Mitte. Wege aus der Polarisierungsfalle, Darmstadt 2020.
- Assmann, Jan, Das kulturelle Gedächtnis. Schrift. Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen, 6. Aufl., München 2007.
- Audigier, François, Esprit critique et enseignement de l'histoire: quelles pratiques pour quelles fins, in: Marc-André Éthier, David Lefrançois, François Audigier (Hg.), Pensée critique, enseignement de l'histoire et de la citoyenneté, Paris 2018, S. 30–52, zit. nach URL: <https://fr.calameo.com/read/00001585616790c5ab3ed> [29.01.2020].
- Bergmann, Klaus, Geschichte als Steinbruch. Anmerkungen zum Gegenwartsbezug im Geschichtsunterricht, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1 (2002), S. 138–150.
- Bernhardt, Markus, Das ferne und das nahe Rom – Das römische Kaiserreich zwischen Geschichte und Erinnerung, in: Ders. / Björn Onken (Hg.): Wege nach Rom. Das römische Kaiserreich zwischen Geschichte, Erinnerung und Unterricht, Schwalbach/Ts. 2013, S. 13–34.
- Bloch, Marc, Pour une histoire comparée des sociétés européennes, in: Ders., L'histoire, la guerre, la Résistance, hg. von Annette Becker, Paris 2006, S. 347–392.
- Demandt, Alexander, Das Ende der alten Ordnung, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21.01.2016, S. 6, hier zit. nach URL: <https://www.faz-bibliothek.de> [28.08.2017].
- Geiss, Peter, Nützliche Nachfragen aus Frankreich. Urteilsbezogene Arbeitsaufträge für den Geschichtsunterricht im deutsch-französischen Dialog, in: Rainer Bendick / Ulrich Bongertmann / Marc Charbonnier / Franck Collard / Martin Stupperich / Hubert Tison (Hg. / Ed.), Deutschland und Frankreich – Geschichtsunterricht für Europa. Die deutsch-französischen Schulbuchgespräche im europäischen Kontext. France-Allemagne. L'enseignement de l'histoire pour l'Europe. Les rencontres franco-allemandes sur les manuels scolaires dans le contexte européen, Frankfurt am Main 2018 (Geschichte für heute in Wissenschaft und Unterricht), S. 154–170 [Geiss 2018a].
- Geiss, Peter, Objektivität als Zumutung. Überlegungen zu einer postnarrativistischen Geschichtsdidaktik, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 17 (2018), S. 27–41 [Geiss 2018b].
- Geiss, Peter, War da was? – Historische Bildung im Output-Zeitalter, in: Stephan Stomporowski / Anke Redecker / Rainer Kaenders (Hg.), Bildung – noch immer ein wertvoller Begriff?! FS Volker Ladenthin, Göttingen 2019 (Wissenschaft und Lehrerbildung, 3), S. 133–149.

- Gerber, Doris, *Analytische Metaphysik der Geschichte. Handlungen, Geschichte und ihre Erklärung*, Berlin 2012 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft).
- Hasberg, Wolfgang / Körber, Andreas, *Geschichtsbewusstsein dynamisch*, in: Andreas Körber (Hg.), *Geschichte – Leben – Lernen. FS Bodo von Borries zum 60. Geburtstag*, Schwalbach/Ts. 2003, S. 177–200.
- Hölscher, Uvo, *Das nächste Fremde: von Texten der griechischen Frühzeit und ihrem Reflex in der Moderne*, hg. von Joachim Latacz und Manfred Kraus, München 1994.
- Jeismann, Karl-Ernst, »Geschichtsbewusstsein«. Überlegungen zur zentralen Kategorie eines neuen Ansatzes der Geschichtsdidaktik, in: Hans Süßmuth (Hg.): *Geschichtsdidaktische Positionen. Bestandsaufnahme und Neuorientierung*. Paderborn u. a. 1980, S. 179–222.
- Jeismann Karl-Ernst, *Zum Verhältnis von Fachwissenschaft und Fachdidaktik – Geschichtswissenschaft und historisches Lernen*, in: Ders., *Geschichte und Bildung. Beiträge zur Geschichtsdidaktik und zur Historischen Bildungsforschung*. hg. von Wolfgang Jacobmeyer und Bernd Schönemann, Paderborn u. a. 2000, S. 73–86.
- Koschorke, Albrecht, *Wahrheit und Erfindung. Grundzüge einer allgemeinen Erzähltheorie*, Frankfurt a.M. 2012.
- Losemann, Volker, Art. »Barbaren«, in: Hubert Cancik / Helmuth Schneider (Hg.), *Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike*, Bd. 2, Stuttgart 1997, S. 439–444.
- Macmillan, Margret, *The uses and abuses of history*, London 2010.
- Meier, Mischa / Patzold, Steffen, *August 410. Ein Kampf um Rom*, Stuttgart 2013.
- Meier, Mischa, *Geschichte der Völkerwanderung. Europa, Asien und Afrika vom 3. bis zum 8. Jahrhundert n. Chr.*, München 2019.
- Nipperdey, Thomas, *Über Relevanz*. In: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 10 (1972), S. 577–596.
- Patzig, Günther, *Das Problem der Objektivität und der Tatsachenbegriff*, in: Reinhart Koselleck / Wolfgang J. Mommsen / Jörn Rüsen (Hg.), *Theorie der Geschichte*. München 1977 (Beiträge zur Historik, 1. Objektivität und Parteilichkeit), S. 319–336.
- Ranke, Leopold von, *Vorrede zur Geschichte der romanischen und germanischen Völker von 1994 bis 1824 (1824)*, hier zit. nach: Fritz Stern / Jürgen Osterhammel (Hg.), *Moderne Historiker. Klassische Texte von Voltaire bis zur Gegenwart*, München 2011, S. 92–98.
- Rüsen, Jörn, *Historische Vernunft. Grundzüge der Historik I: Die Grundlagen der Geschichtswissenschaft*, Göttingen 1983, hier als Digitalisat zit. nach URL: [https://digi20.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb00048494\\_00001.html](https://digi20.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb00048494_00001.html) [08. 11. 2019].
- Weber, Max, *Der Sinn der »Wertfreiheit« der soziologischen und ökonomischen Wissenschaften (1917)*, in: Ders., *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre*, hg. von Johannes Winckelmann. 7. Aufl. Tübingen 1988, S. 489–540.

## Quelle

- Jordanis, *Romana et Getica*, ed. Theodor Mommsen, *Monumenta Germaniae Historica, Auctores Antiquissimi*, Bd. 5, Teil 1, Berlin 1872, hier zit. nach dem Digitalisat unter URL: [https://www.dmgdh.de/de/fs1/object/display/bsb00000792\\_00003.html](https://www.dmgdh.de/de/fs1/object/display/bsb00000792_00003.html) [23. 11. 2019].

